



Imkerverein Hamburg-Walddörfer

Treffen: 8.Mai 2012 um 19 Uhr 30



Warum Ableger bilden?

- Schwarmverhinderung
- Verjüngung der Bienenvölkerbestandes
- Bienenvermehrung
- Ersatzvölker für mögliche Winterverluste
- Königinnenzucht
- Bauerneuerung (möglichst helle Brutwaben)
- Varroa-Bekämpfung

Methoden der Ablegerbildung

- **Sammel-Brutableger**
- **Königinnenableger**
- **Saugling**
- **Flugling**
- **Zwischenboden-Ableger**
- **Kunstschwarm (Fegling)**
- **Treibling**

Sammel-Brutableger

Um bei einem Bienenvolk eine aufkommende Schwarmstimmung im Frühjahr zu dämpfen, kann man dem Volk eine oder mehrere Waben mit Brut entnehmen. Da sich die Varroamilbe über die Bienenbrut vermehrt, vermindert man durch diese Maßnahme gleichzeitig die Varroabelastung im Altvolk.

Gemeinhin wird empfohlen, pro Volk etwa 2 - 3 Waben mit bald auslaufender Brut zu entnehmen und in einen Ablegerkasten umzuhängen. Zusätzlich zu den aufsitzenden Bienen kann noch einmal die gleiche Anzahl Bienen von anderen Waben in den Kasten abgefegt oder -geschüttelt werden. Zur vorläufigen Versorgung versieht man den Kasten darüber hinaus mit einer Futterwabe und ggf. mit einer Wabe voll Wasser, was besonders wichtig ist, wenn man keine zusätzlichen Bienen in den Kasten abfegt und der Brutableger dadurch mit Flugbienen unterversorgt ist. In den verbliebenen Platz können Mittelwände eingehängt werden, die später bei ausreichender Fütterung des Ablegers zügig ausgebaut werden.

Entnimmt man die Brutwaben nicht nur einem Volk, sondern bedient sich dazu bei verschiedenen Altvölkern, spricht man von einem Sammelbrutableger. In beiden Fällen kann man die Bienen ihre eigene Königin nachziehen lassen, sofern sich auch frische Stifte bzw. jüngste Larven unter der Brut befanden, die entsprechenden Zellen werden dann von den Bienen zu Weiselzellen umgebaut. Möchte man ein zügiges Wachstum des Ablegers ohne längere Brutpause gewährleisten oder auf Reinzuchtköniginnen zurückgreifen, sollten evtl. Nachschaffungszellen nach 8 - 10 Tagen ausgebrochen und danach die Königin zugesetzt werden.

Königinnenableger

Als **Königinnenableger** oder **Weiselableger** bezeichnet man meist einen Brutableger, für den nicht nur Brutwaben, sondern aus einem Volk auch die Königin entnommen wird. Diese Maßnahme eignet sich besonders dann, wenn im Altvolk bereits eine fortgeschrittene Schwarmstimmung festzustellen ist, was sich letztlich in der Anlage vieler Schwarmzellen äußert.

Zur Schwarmvorwegnahme eignet sich der Königinnenableger sogar noch kurz vor dem Verdeckeln der ersten Weiselzelle. In dem Fall sollte man bei der Entnahme der alten Königin alle Zellen bis auf eine ausbrechen, um das Abgehen eines Schwarmes mit dem Schlupf der ersten Weiselzelle abzuwenden.

Die Entnahme der Altkönigin wirkt sich nicht nachteilig auf das Sammelverhalten des Altvolkes aus. Es wird sogar eher davon ausgegangen, dass die vorläufige Reduzierung der zu pflegenden Bienenbrut bis zur einsetzenden Legetätigkeit der Jungkönigin zu vermehrten Sammeleifer der "arbeitslos" werdenden Ammenbienen führt. Der Ableger selbst profitiert von der sofort aufgenommenen Legetätigkeit der Altkönigin, wodurch ein zügiges Wachstum einsetzt.

Saugling

Der Saugling ist eine Ablegerbildung mit offenen Brutwaben. Die Brutwaben können aus verschiedenen Völkern stammen. Sie werden bienenfrei über Absperrgitter und Honigraum auf eines der Muttervölker aufgesetzt.

Nach wenigen Stunden sind genügend Pflegebienen an den Brutwaben. Es werden nun durch die offene Brut die Pflegebienen angesaugt. Daher kommt der Name Saugling.

Am nächsten Tag lässt man die Königin aus dem mit Zuckerteig verschlossenen Käfig ausfressen und bringt den Saugling auf neuen Platz oder separaten Stand. Natürlich sollten ein bis zwei Mittelwände und ein bis zwei Futterwaben nicht fehlen.

Flugling

Stellt man bei Flugwetter ein Volk um und setzt an den alten Platz eine Beute nur mit 1 - 2 Futterwaben, Mittelwänden und mindestens einer Wabe mit offener Brut, nehmen die heimkehrenden Flugbienen diese Beute als neue Behausung an. Ohne Brutwabe würden sie schnell wieder ausziehen, die offene Brut jedoch regt ihren Pflorgetrieb an und hindert sie daran. Handelt es sich um Brut mit Stiften und jüngsten Larven, werden die Bienen sich (wie beim Brutableger) ihre eigene Königin nachziehen, stattdessen kann man die entstehenden Weiselzellen nach 8 - 10 Tagen ausbrechen und danach eine Königin zusetzen.

Eine besondere Form des Fluglings stellt der **Zwischenbodenableger** dar, der nachfolgend erläutert wird.

Zwischenboden-Ableger

- Möchte man die Anzahl der eigenen Völker nicht vergrößern und muss trotzdem die Schwarmstimmung eines Volks unterdrücken, bietet sich die Bildung eines **Zwischenbodenablegers** oder auch **Zwischenablegers** an. Hierzu entnimmt man bei gutem Flugwetter bei Magazinbeuten einfach den Brutraum mit der Königin und setzt ihn oben den oder die Honigräume wieder auf. Beide Räume müssen dazu bienendicht getrennt sein (z. B. mit für Magazine erhältliche Zwischenböden). Sowohl im Brutraum, als auch im unteren Honigraum muss ein Flugloch vorhanden sein. Um die Bienen im unteren Raum zu halten, hängt man noch eine Wabe mit jüngster Brut aus dem Brutraum in den unteren Honigraum um.
- Das Volk im Brutraum verliert nun alle Flugbienen, da diese das bekannte Flugloch zur Rückkehr in den Stock benutzen. Das führt dazu, dass die Schwarmstimmung im Brutraum erlischt und evtl. vorhandene Weiselzellen ausgefressen werden. Die auf der im Honigraum eingehängten Brutwabe entstandenen Nachschaffungszellen werden nach neun Tagen ausgebrochen. Danach kann der Brutraum wieder nach ganz unten, die Honigräume ohne Zwischenboden darauf gesetzt und das Volk somit wiedervereinigt werden. Zum Schutz der Altkönigin kann zuvor eine Lage feuchtes Zeitungspapier auf den Brutraum gelegt werden, durch das sich die Bienen hindurchfressen. Die Rückvereinigung findet dadurch etwas langsamer und nicht zum Zeitpunkt größter Unruhe im Volk statt, so dass eine Tötung der Altkönigin unwahrscheinlich wird.

Kunstschwarmbildung (Fegling)

- In eine leere Zarge oder Ablegerkasten wird eine offene Brutwabe in die Mitte gehängt. Hier bringen wir ca. 2 kg Bienen von starken Völkern ein. Danach wird die Bienenmasse in einen Kunstschwarmkasten gekehrt, die junge begattete Weisel im Zusetzkäfig zu gehängt. Der Kasten wird dann an einen Ort verbracht, wo es kühl ist. Der Kunstschwarm wird mit einer Träufelbehandlung behandelt. Damit man sehen kann wie viele Varroamilben gefallen sind, kommt eine Varroaschale auf den Boden. Auf den Kunstschwarmkasten ca. 150-200g Futterteig auflegen, an der Stelle, wo sich unterhalb der Zusetzkäfig befindet. Hier wird sich über Nacht eine Schwarmtraube bilden.
- Die Beute, in die der Kunstschwarm eingeschlagen werden soll, sollte wie folgt mit Waben bestückt werden: Eine Futterwabe, eine ausgebaute Wabe und den Rest mit Mittelwänden auffüllen, die ausgebaute Wabe kommt in die Mitte. Nach ca. 24 Stunden den Kunstschwarm in diese Beute einschlagen und ca. 3 – 4 km von den Völkern wegbringen, von denen die Bienen entnommen worden sind, sonst würden die Flugbienen wieder zurück in ihren alten Stock fliegen. Bevor man die Bienen in die Beute einschlägt, sollte der Zusetzkäfig mit der Königin entnommen werden. Aus der Beute die mittleren drei Waben herausnehmen, den restlichen Schwarm im Schwarmkasten nass spritzen, Schwarmkasten ein bis zweimal fest auf den Boden aufschlagen und in die vorgesehene Beute einschlagen. Die drei Waben wieder einsetzen, Zusetzkäfig einhängen, Beute verschließen. Ist das Volk verbracht, wird eine Futterzarge aufgesetzt, denn der Kunstschwarm muss flüssig gefüttert werden. Damit die Mittelwände schön ausgebaut werden, darf der Futterstrom nicht abbrechen. Nach 36 Stunden ist ein reger Bautrieb zu erkennen. Den Zusetzkäfig sollte man ca. 24 Stunden nach dem Verbringen des Kunstschwarms soweit öffnen, dass die Bienen den Futterteig heraus fressen können und die Königin heraus kann.
- Doch zuvor sollte man testen, ob die Königin angenommen wurde. Dafür nimmt man den Zusatzkäfig mit den darauf sitzenden Bienen in die Hand und führt ein Stück Draht langsam knapp darüber. Heben die darauf sitzenden Bienen ihre Beine hoch und klammern sich nicht an dem Zusetzkäfig fest so kann man davon ausgehen, dass die Königin angenommen wurde. Drei bis vier Tage später sollte man den Zusetzkäfig aus der Beute entnehmen da er sonst eingebaut wird. Etwa eine Woche nach dem Einschlagen des Kunstschwarms kann man ihn auf Weiselrichtigkeit, also das Vorhandensein von Stiften und/oder Brut, prüfen.

Treibling

- Eine besondere Art der Ablegerbildung ist der Treibling: Von Völkern mit mindestens zwei Honigräumen wird nach der ersten Schleuderung der Frühtracht nur eine Honigzarge mit den frisch geschleuderten Waben, aber ohne Brutwaben über Absperrgitter wieder aufgesetzt. Die in den Waben zurückgebliebenen Honigreste ziehen vor allem junge Bienen aus dem Volk an. Nach etwa einem Tag ist der Honigraum wieder voller Arbeiterinnen, jedoch ohne Königin und Drohnen. Um ggf. auch noch ältere Bienen in den Honigraum zu treiben, kann man vor der Entnahme der oberen Zarge den Honigraum mit der obersten Brutwabe nach hinten kippen und mit etwas Rauch zusätzliche Bienen durch das Absperrgitter nach oben in den Honigraum treiben (=> "Treibling").
- Der Honigraum kann in diesem Zustand dem Volk entnommen und mit Boden und Deckel auf einen Außenstand verbracht werden, zuvor sollten ihm die Randwaben entnommen und durch eine Futter- sowie einen Drohnenbaurahmen ersetzt werden. Dem auf diese Weise erstellten Ableger muss natürlich aufgrund des Fehlens von Brut eine junge Königin zugesetzt werden. Dem Altvolk wird an Stelle des besetzten Honigraumes der zweite, bienenleere Honigraum aufgesetzt um die weitere Tracht zu nutzen.
- Ein als Treibling erstellter Ableger hat durch den bereits bestehenden, jungen Wabenbau beste Voraussetzungen, um in großer Volksstärke einzuwintern. Durch das Zusetzen einer legereifen Königin wächst er ohne Pause weiter, so dass schon bald der Drohnenrahmen ausgebaut wird und bei dessen Bestiften durch die Königin die erste Erweiterung noch im ersten Jahr nötig werden kann.
- Dem verwendeten Altvolk kann nach dem Schleudern der Sommertracht durch Wegnahme des zweiten Honigraumes ein zweiter Treibling auf die gleiche Art entnommen werden. Das Altvolk kommt durch das zweimalige Schröpfen meist nicht in Schwarmstimmung.